

einstimmung. Klausnitzer hofft auf eine Entwicklung, in der die jeweiligen Glaubensüberzeugungen über das kirchenleitende Amt „als aufeinander bezogene und deshalb der Vermittlung bedürftige christliche Grundwahrheiten verstanden werden“ (519). Eine kühne Hoffnung, wenn man allein schon die wachsenden Tendenzen der Leitung der katholischen Kirche zu einer immer strafferen Zentralisierung und zu einer schleichenden Ausweitung des Bereichs der päpstlichen Unfehlbarkeit betrachtet. Eine Lösung, der wenigstens die am Dialog beteiligten Kirchen zustimmen könnten, ist trotz aller Annäherungen nicht sichtbar. Das historische Material, ohne dessen Kenntnis jede Verständigung über ein einheitliches Leitungsamt unmöglich ist, hat Klausnitzer in seinem Buch umfassend und kenntnisreich zusammengetragen.

Wolfgang Seibel SJ

*Vierzig Jahre II. Vatikanum.* Zur Wirkungsgeschichte der Konzilstexte. Hg. v. Franz Xaver BISCHOF u. Stephan LEIMGRUBER. Würzburg: Echter 2004. 422 S. Br. 30,-

Der Band geht in seinem Kernbestand auf ein Themenheft der Münchner Theologischen Zeitschrift zurück, das im Jahr 2002 zum 40. Jahrestag des Konzilsbeginns erschien. Für die Buchausgabe wurde es erheblich erweitert, so daß nun jedes der 16 Konzilsdokumente in einem eigenen Aufsatz behandelt wird. Vorangestellt wurde eine religionssoziologische Untersuchung über die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft seit den 60er Jahren. Der Anhang bringt als Beispiel für die Arbeit der Konzilstheologen einen Überblick über das Wirken Karl Rahners beim Konzil sowie eine Übersicht über die Rezeption der Konzilsbeschlüsse im Kirchenrecht.

Die Autoren, zu einem großen Teil – wie die Herausgeber – Mitglieder der Theologischen Fakultät der Universität München, schildern das Entstehen, die Hauptinhalte und die Wirkungsgeschichte der Konzilstexte. Der Band bietet also zunächst einen kurzgefaßten, aber umfassenden Überblick über die Aussagen aller Konzilsdokumente. Darüber hinaus wird – außer in dem Beitrag über die Pastoralkonstitution „*Gaudium et spes*“ – die Wirkungsgeschichte der Texte ausführlich dargestellt, immer kenntnisreich und ohne daß problematische, die Ansätze des Konzils nicht weiterführende Entwicklungen verschwiegen würden. Bei der hohen Qualität fast aller Beiträge wäre es ungerecht, einzelne Autoren hervorzuheben. Man kann den Herausgebern nur gratulieren, daß es ihnen gelungen ist, einen Sammelband mit so gleichmäßig hohem Niveau herauszubringen. Es gibt zur Zeit keine vergleichbare Publikation, in der nicht nur die Konzilsdokumente selbst mit ihren Stärken und Schwächen dargestellt werden, sondern darüber hinaus auch untersucht wird, welche Wirkungen sie gehabt haben und in welchem Ausmaß sie durchgeführt wurden. Daher ist dieser Band rundum zu empfehlen.

Den Abschluß des Buchs bilden eine Auswahlbibliographie vor allem der deutschsprachigen Literatur zum Zweiten Vatikanum sowie je ein Personen- und Sachregister. In dem Exemplar, das dem Rezensenten zur Verfügung steht, fehlen leider die im Inhaltsverzeichnis angekündigten Seiten 423 und 424 mit den Angaben über die Autoren.

Wolfgang Seibel SJ

FEINIG, Willibald: *Vergessener Gesandter.* Denkmal für Johannes XXIII. Salzburg: Otto Müller 2004. 128 S. Gb. 14,50.

Dieses Bändchen basiert auf einer Wanderausstellung in Vorarlberg, die anlässlich